



2. Hoffest der verschleuderten Häuser

1993 wurden vom Bezirksamt Kreuzberg 23 Häuser kostenlos an die GSW übertragen. Auflage des Bezirksamtes für diese "Schenkung" war unter anderem eine mieterfreundliche Sanierung. Außerdem verpflichtete sich die GSW, die Häuser nicht weiterzuverkaufen. Die GSW hielt sich an keine dieser Vertragsbedingungen.

Was bisher geschah.

Nachdem eines der Häuser, Schlesische Straße 25, bis auf zwei Wohnungen von der GSW konsequent entmietet worden war und jahrelang leergestanden hatte, wurde es besetzt. Forderung der Anwohner_innen war, das Haus interessierten Mieter_innen zu überlassen anstatt es an die korrupte GSW zu verschenken.

Der Bezirksbürgermeister, dessen Büro bei der Gelegenheit gleich mitbesetzt worden war, machte die üblichen Versprechungen: er werde sich bei der GSW für die Belange der Besetzer_innen einsetzen. Zwei Tage später wurde das Haus an den Investor „Schlesische Straße 25 Projekt GmbH & Co.KG“ verkauft. Dass nichts von Seiten der Politik geschehen würde, überraschte wohl niemanden.

Nun aber kamen Mieter_innen aus einem guten Dutzend der Häuser zusammen, um sich kennenzulernen und sich über ihre Miet- und Wohnsituation auszutauschen. Es ist an der Zeit. Die GSW ist nämlich bereits dabei die Häuser weiter zu verhökern.

Um darüber zu diskutieren, wie wir eine weitere Entmietung und damit Verdrängungen verhindern können, wollen wir das 2. Hoffest veranstalten.

Wann Wo Wie?

Unser Hoffest findet **am 13.8. ab 15 Uhr in der Wilhelmstraße 7** statt. Das Haus ist ein weiteres Beispiel für die asoziale profitorientierte Entmietungspolitik der GSW.

Mittlerweile hat die GSW das Haus an die eigens gegründete „Wilhelmstraße 7 Karree Grundstücks- & Vertriebsgesellschaft mbH & Co.KG“ verkauft. Den drei gewerbetreibenden Mietparteien wurde daraufhin gekündigt, eine von ihnen aber will bleiben. Bleiben wollen auch die 12 noch im Hause wohnenden Mietparteien.

Während die GSW die Wilhelmstraße 7 weiterhin zu entmieten sucht, erhielten am gegenüberliegenden Mehringplatz alle dort wohnenden Hartz4- Bezieher_innen die Aufforderung vom Jobcenter ihre Mieten zu senken. Über 50 % der Menschen in den Häusern dort, die zum größten teil der GEWOBAAG gehören, leben von Transferleistungen. Um der Verdrängung zu entgehen nehmen die Menschen eine immer größere Enge in Kauf. Bis zu acht Personen wohnen dort in 3-Zimmer-Wohnungen. Zur gleichen Zeit aber stehen zwei Drittel des GSW-Hauskomplexes Wilhelmstraße 7 leer.

Hoffest für eine gemeinsame politische Perspektive

Bei gutem Essen und Trinken, bei Musik und Diskussionen wollen wir politische Perspektiven ausloten, wollen über mögliche gemeinsame Aktionen und Strategien sprechen, wollen eine solidarische Infrastruktur aufbauen um zum einen die 23 Häuser für die zurück zu bekommen, die drin wohnen und die drin wohnen wollen. Zum anderen aber wollen wir auch Perspektiven diskutieren wie wir uns gemeinsam gegen steigende Mieten und Verdrängung in Kreuzberg organisieren können. Was ist juristisch möglich, was ist politisch notwendig?

Kommt vorbei! Getränke sind da. Ein Grill wird angemacht - bringt mit was ihr drauflegen wollt.

Mieter_innen der 23 an die GSW verschenkten Häuser